aufbedungenen 190 Rubel monatlich nur 105 auszuzahlen für gut befanden. Die Trainknechte, meistens Rumänen, sahen sich gezwungen, zu streiken, da sie thatsächlich mit dem reducirten Lohne nicht auskommen konnten — und die Transporte für die Armee hörten auf. Entsetzen im Hauptquartier ob des Ausbleibens der Transporte. Es folgen Depeschen auf Depeschen. Der Intendant im Rücken der Armee, eben unser Held auf der Anklagebank, Rossijki, vermerkt die strengsten Verweise für die Compagnie und droht mit ihrer gänzlichen Auflösung, übersendet ihr aber zur selben Zeit eine halbe Million Rubel, die sie gar nicht zu erhalten hatte. Gegenüber der strengen Vorschrift seitens des Militärressorts mußte Rossijki allerdings die Differenz mit den Trainknechten, welche nicht nachgeben wollten und es auch nicht konnten, schlichten. Er that es in einer Weise, daß schließlich die Regierung die halbe Leistung des Transporttrains für voll zu bezahlen hatte. Charakteristisch ist auch folgende Geschichte. Während des forcirten Balkan-Ueberganges, dieser heroischen That Gurko's, mußte ein außerordentlicher Transport bewerkstelligt werden. Die Lieferantencompagnie übernahm die Verpflichtung bis zum 8. November 1877 an vier Puncten: Lowtscha, Sistiwi, Timowo und Gabrowo, Proviantmagazine zu errichten und sie mit mindestens 400,000 Pud diversen Vorräthen zu füllen. Sie kam ihren Verpflichtungen so gut nach, daß bis zum 1./13. December nicht ein einziges Pud auf den Platz geschafft war! Lange nach Beendigung des Krieges kam dem Kaiser Alexander II. zu Ohren, daß die sauberen Lieferanten von den Intendanten (der vertrauensselige edle Monarch war weit entfernt, zu glauben, daß letztere mit ihnen unter einer Decke steckten) große Summen erhielten, die ihnen nicht zukamen. Er ordnete eine Enquetecommission an, an deren Spitze General Graf Ossufjew gestellt wurde. Das Ergebniß war, daß die Regierung ein Millionen Rubel, als den Contrahenten zu viel bezahlt, mit Beschlag belegte. Daß die Regierung später die beschlagnahmten Summen bis auf ein Geringes wieder herausgab, ist hauptsächlich den Bemühungen des Musterintendanten Rossijki zuzuschreiben, der den Lieferanten nichts Böses nachsagen konnte. Natürlich!"

* Der „Pol. Corr." wird aus **Petersburg** geschrieben: „Zwischen dem Minister des Innern, **Grafen Tolstoi**, und dem Oberprocurator der heiligen Synode, Pobedonoszew, haben sich die Beziehungen in der letzten Zeit ziemlich kühl gestaltet, und zwar wegen des Widerstandes, welchen Pobedonoszew im Reichsrathe dem Tolstoi-Deljanow'schen Universitäts-Statut entgegengesetzt hat. Der Berather Pobedonoszew's während dieses reichsräthlichen Feldzuges war der Procurator des Petersburger Lehrbezirks, Dmitriew. Wenn nun aber Graf Tolstoi im Reichsrath eine Schlappe erlitten hat, so mag ihn dafür der bedeutend größere Sieg entschädigen, den er der Kochanow'schen Reformcommission gegenüber erfochten hat. Die Aeußerung des Ministers: „Ich habe die Kochanow'sche Commission begraben", ist in der That berechtigt. Der Geheimrath Durnowo, Gehülfe des Ministers und sein Delegirter in der Commission, ist beauftragt worden, der Commission in aller Form zu erklären, der Minister finde es durchaus nicht zeitgemäß, Aenderungen oder Neuerungen in den localen Verwaltungen einzuführen, und sei der Meinung, Alles müsse vorläufig beim Alten verbleiben. Damit ist die Wirksamkeit der Reformcommission als abgeschlossen zu betrachten."

* Wie man aus **Rom** meldet, ist der Jahrestag der **Hinrichtung Oberdank's** nicht ohne irredentistische Kundgebungen vorübergegangen. An diesen haben sich namentlich der „Verein der Menschenrechte", der republikanische und antiklerikale Club betheiligt. Auf der Piazza Sciarra und in der Via Nazionale haben sich mehrere hundert Demonstranten angesammelt, die aus vollen Kehlen „Evviva Oberdank!" „Evviva il glorioso martyro triestino!" schrieen. Die Polizei, welche, wie es heißt, „anderwärts zu thun hatte", schritt nicht ein, und so konnte der Umzug mehr als eine Stunde dauern. — Die „Capitale" weiß auch von ähnlichen Kundgebungen in anderen Stadttheilen Roms zu berichten, wo auch ein auf rothes Papier gedrucktes Gedicht auf den „Eroe italiano" (italienischen Helden) Oberdank vertheilt wurde, das gleichzeitig die gröblichsten Schmähungen gegen Oesterreich enthielt.

* „Der Gesundheitszustand unserer Truppen in **Tonkin** ist ausgezeichnet!" So verkündigt **Ferry** bei jeder Gelegenheit; und wer kann ihn widerlegen? Bei der Einnahme **Sontays** bekommen wir einen flüchtigen Blick hinter die Coulissen. Courbet konnte nur 4500 bis 5000 Mann in Linie stellen, während die amtliche Effectivstärke seines Corps 8908 Mann, allerdings die etlichen anamitischen Schützen mitgerechnet, beträgt. Von diesen rund 4000 nicht verwendbaren Truppen blieben allerdings in Hai-Dzuong, Hanoi, Batana, Nam-dinh, Nim-binh, Hai-Phong und Quang-Yen kleine Besatzungen, aber diese waren so schwach, daß sie verloren gewesen wären, wenn die Bevölkerung sich erhoben hätte. Die Franzosen gaben keinen Pardon, „weil acht Turcoleichen mit abgeschnittenen Köpfen gefunden wurden". Daß die schwarzen Flaggen „unbehelligt entschlüpften" und stromauf in der Richtung nach Caokai und ins Gebirge gingen, wird von den französischen Berichten bestätigt, aber so ausgelegt, als sei dies ein Beweis der Furcht. In Hue wurde am 2. December der neue König gekrönt und dessen Thronbesteigung dem Gouverneur von Cochin-China und dem Präsidenten der Republik vom Regentschaftsrathe angezeigt. Der fünfzehnjährige Neffe Hiep-Hoa's nahm nach chinesischem Brauche bei seiner Thronbesteigung einen neuen Namen, Kien-Phuoc, an. Der Finanzminister, der entschiedenste Feind der Franzosen, ist Präsident des Regentschaftsraths. Die Revolution dauerte nur zwei Stunden; die Thore der Citadelle wurden plötzlich geschlossen und Hue in Belagerungszustand erklärt; da Alles ruhig blieb, wurden die Thore wieder geöffnet und bekannt gemacht, Hiep-Hoa habe Gift genommen. Der Finanzminister und Präsident des Regentschaftsraths ist der Schwiegervater der Schwester Kien-Phuoc's. Seltsam nimmt sich unter den obwaltenden Verhältnissen eine wie verloren hingestreute Mittheilung der für Deutschland ausgegebenen „Corr. Havas" aus: „Nach dem Siege von Sontay wird der Friede zur Nothwendigkeit, es müßte denn sein, daß man Tonkin Fleck für Fleck erobern, dort beständig 25,000 Mann unterhalten und dafür jährlich 75 Millionen verwenden wollte. Auch „Paix" ermahnt übrigens Ferry jetzt, „mit aller Mäßigung das Tonkin-Geschäft abzuwickeln". „Parlement" warnt vor „jeder Vermittelung und räth directes Einverständniß mit China"; andere, wie „Vérité", dagegen schwärmen auch heute noch für eine Spazierfahrt nach Peking. — Die neuen französischen Verstärkungen treffen erst Mitte Februar im Delta des Rothen Flusses ein; dann aber beginnen bereits die Stürme, und die jähen Wetterwechsel sind unacclimatisirten Truppen fast ebenso gefährlich, wie die Fieber der mit Ende März beginnenden Regenzeit im Flachlande. Während der nassen Jahreszeit, die bis September dauert, hört die Möglichkeit der Märsche großer Truppenkörper ohnehin auf. Festungen in Annam erobern ist übrigens, wie der „Intransigeant" richtig bemerkt, viel leichter, als Festungen halten und die Besatzungen vor Aufreibung durch Fieber, Typhus u. s. w. zu schützen, ganz abgesehen von der höchst kostspieligen Verpflegung. Denn Europäer sind und bleiben fremde Gewächse in den heißfeuchten Flachuferstrecken und Deltas der Tropengegenden.

* Angesichts der Vorgänge in **China** und im **Sudan** ist das Erscheinen einer Lebensbeschreibung **Gordon's**, des „chinesischen Gordon", aus der Feder seines Vetters Egmont Hake doppelt willkommen. Gordon lebt jetzt als Einsiedler am Oelberg bei **Jerusalem**, unbekümmert um die Welt und besonders um England, wo er persönlich ziemlich unbekannt ist. Und doch reicht sein Ruf bis in die Steppen Centralafrikas hinein; er ist Mandarin ersten Ranges, Pascha der Türkei und nebenbei gesagt der einzige Christ, für den alljährlich in Mekka gebetet wird. Reisende aus dem Innern Afrikas berichten, daß sie von vielen Stämmen nacheinander gebeten würden, ihren Kindern den guten Pascha Gordon wiederzusenden. Diesen Ruf verdankt Gordon neben seiner Tüchtigkeit zuerst seiner Uneigennützigkeit. Als er den Taiping-Aufstand in China unterdrückt hatte, verließ er das Land, ohne einen Pfennig als Belohnung anzunehmen. Und als der Khedive Ismail ihn zum Statthalter von Oberegypten mit 10,000 L. Jahresgehalt ernannt, lehnte er 8000 L. davon ab, weil er nicht mehr als das Gehalt eines englischen Generals (2000 L.) verlangte. In beiden Fällen vermehrte er dadurch die Achtung vor seinem Namen. In China bediente er sich allerdings dabei komischer Mittel. Denn als der Kaiser ihm eine gelbe Jacke — die höchste militairische Auszeichnung in China — übersandte und dazu 10,000 Taels als Geschenk hinzufügte, ergriff Gordon seinen Stock und prügelte die Schatzträger aus seinem Hause hinaus! Besagter Stock war sein Zauberstab. Im dichtesten Schlachtgewühl trug er niemals eine andere Waffe als diesen Stab, eine kleine Ruthe. Mit diesem lenkte er seine Soldaten auf die gefährlichsten Puncte hin, und da er sie von Sieg zu Sieg führte und sich dabei stets dem größten Kugelregen aussetzte, nannten sie die Ruthe erklärlicherweise seinen Zauberstab. Furcht kannte er nicht. Als einst seine Truppen schwankten, zündete er sich kaltblütig eine Cigarre an und schwenkte seinen Stab. Das half. Und alles Das that er ohne Prahlerei und Wichtigthuerei. Charles Gordon entstammte einer kriegerischen Familie, denn sein Vater und seine ältern Brüder dienten schon im Heere, als Gordon in Woolwich als Cadet eintrat. Im Krimkriege zeichnete er sich durch überaus große Kaltblütigkeit aus, ward dann bei Sendungen in Bessarabien und Armenien verwandt und dann während des chinesischen Feldzugs. Hier erwarb er sich eine solche Kenntniß des chinesischen Landes, daß ihn General Staveley zum Instructeur der chinesischen Armee vorschlug. Gordon war damals kaum dreißig Jahre alt. Im Sudan verbrachte er fünf Jahre, zersprengte die Sclavenhändler, stellte Ordnung her und hinterließ überall den Schrecken und die Ehrfurcht vor seinem Namen. In einem Jahre ritt er mehr als 5000 Meilen ab. Wie es dem thatendurstigen Manne möglich ist, jetzt in Jerusalem ein beschauliches Leben zu führen, ist unerklärlich.

* Die **Tories** haben sich im Gegensatz zu ihren Parteigegnern stets durch ein feines Verständniß der europäischen Lage ausgezeichnet; sie begriffen schon früh, was die deutsche Macht, welche ihr eigenstes Interesse zur bewaffneten Vorkämpferin des europäischen Friedens stempelte, den Engländern und ihren friedlichen Interessen sein könne. Das **England**, welches seine wahren Interessen versteht, hat auf dem europäischen Festlande von kriegerischen Verwicklungen nichts zu hoffen und muß deshalb eine Macht willkommen heißen, welche den Frieden verbürgt. Man braucht sich nur aus dem heutigen Europa jenes Gewicht hinwegzudenken, welches Deutschland in die Wagschale wirft, und es bliebe eine Gestaltung der europäischen Verhältnisse, welche für England weit ungünstiger wäre, wie das kraftvolle Inselvolk bei einem Blick in die nächste Vergangenheit sofort erkennen wird. Das Hauptorgan der Tories, der „Standard" hat denn auch für Deutschland stets warme Worte freundschaftlicher Antheilnahme; so bespricht er in seinem jüngsten Leitartikel die Wiener Meldungen der „Kölnischen Zeitung", welche den Gegenbesuch des Kaisers Franz Joseph in Rom und die Krönung des Dreibundes in Aussicht stellen. Das große englische Blatt, welches den neuesten Erfolg der deutschen Friedenspolitik freudig begrüßt und dabei einige Seitenhiebe auf Gladstone's Kinde Vorliebe für Frankreich und Abneigung gegen die deutschen Mächte zum Besten giebt, meint zum Schluß, der Papst müsse einsehen, daß es ihm unmöglich sei, zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien Zwietracht zu säen, und daß es für ihn am besten sei, seine Politik danach einzurichten.

HÔTEL DE PRUSSE. Louis Kraft.
Neue Festsäle mit Nebenräumen zu Hochzeiten, grösseren und kleineren Bankets etc. etc.
Restaurant I. Ranges
verbunden mit kleineren und grösseren Gesellschaftszimmern, Eingang Kurprinzstrasse.

Abonnements auf die Leipziger Bürger-Zeitung
pro Quartal 1 ℳ incl. Bestellungsgebühr werden in der Haupt-Expedition Elisenstraße 12, in den Filialen und von sämmtlichen Zeitungsspeditoren entgegengenommen.

Th. Anders, Papierlager, Grimm. Str. 25.
Gratulations- u. originelle Witzkarten der ausgezeichnetsten Muster. Contobücher, Drucksachen.

Visitenkarten. — Adresskarten.
Verlobungs-Anzeigen
in elegantester Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt
Oskar Peters,
Buch- und Accidenzdruckerei, Universitätsstraße Nr. 15.

Zu Christbescheerungen empfiehlt große Auswahl in Lederwaaren, gestickten Börsen und Trägern
F. Louis Tiede, Kurprinzstraße Nr. 16.

Neujahrskarten
in reichster Auswahl bei
August Müller,
Leipzig, Katharinenstraße Nr. 24.

Neujahr-Briefe Verlobungsanzeigen Visitenkarten
geschmackvoll und billig bei Joachim & Jüstel, Barfußgäßchen 8.

Prosit Neujahr! Stationers Hall!
Grösste Karten-Ausstellung!
Die billigste Bezugsquelle und größte Auswahl in Neujahrs-Wünschen u. -Karten für jede Gelegenheit, sowie originellster Scherz- und Witzartikel (Attrapen), das Gediegenste und Neueste der Saison, befindet sich nur im Hofe, Barthel's Hof, part., Durchgang, quersor. M. Apian-Bennewitz, Papierwaaren-L., Markt 8, aber nur im Hofe. Der Ausverkauf älterer Muster nur 1. Etage. Wiederverkäufern höchster Rabatt.

Neujahr-Wünsche und Karten
1. Etage En gros. Ritterstrasse 41 Parterre Détail.
O. Th. Winckler.

Neujahrs-Briefverkehr.
Gemäß der Postverordnung vom 25. Decbr. d. J. habe ich Briefumschläge mit Verdruck „Hierin Neujahrsbriefe u. s. w." drucken lassen und gebe dergleichen Couverts an meine werthen Abnehmer bei Einkäufen gratis. Bei Großabschlüssen je nach Umfang an Karten, Placate, Couverts und Schaufensterkarten.
O. Th. Winckler, Ritterstr. 41, part. u. 1. Etage.

Möbel
in solider Ausführung zu billigen Preisen.
H. Erhardt,
Petersstrasse 30, gold. Hirsch.

Düsseldorfer Punsch- u. Liqueurfabrik
vormals Jos. Ciani & Cie., Düsseldorf
empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten
Punsche und Liqueure,
letztere sind mindestens so gut, wie die ausländischen Fabrikate.
Man fordere nur Marke Jos. Ciani.
Verkäuflich in allen feineren Geschäften der Branche.
Vertreter für Leipzig:
Herm. Gericke, Waldstraße 43.
Gutachten.
Auf das Ersuchen des Herrn Josef Ciani, Fabrikant der Düsseldorfer Punsch- und Liqueur-Fabrik, vormals Josef Ciani & Co., ihren Arrac-Punsch zu untersuchen und zu begutachten, entnahm ich aus ihren augenblicklichen Kellern und Laboratoriums-Beständen Proben aller zur Fabrikation obigen Punsches angewandten Ingredienzien, sowohl wie des fertigen Fabrikates und unterwarf dieselben einer chemischen Untersuchung.
Hierbei erwiesen sich alle Ingredienzien als tadellos und von solcher Reinheit.
Gesundheitsschädliche Stoffe irgend welcher Art, wie Amyl-, Methyl-Alkohol (Fuselöl und Holzgeist), schädliche organische Säuren, Metalle etc. waren sowohl in den Ingredienzien als im fertigen Punsch nicht nachweisbar. Der Geschmack des Punsches ist ein sehr angenehmer.
Auf Grund dieser meiner Untersuchung gebe ich mein sachverständiges Urtheil dahin ab:
Dass der von Herrn Josef Ciani fabricirte Arracpunsch aus nur guten Materialien hergestellt, frei von allen gesundheitsschädlichen Bestandtheilen und sehr wohlschmeckend ist.
Düsseldorf, den 14. November 1883.
F. Guntermann, Chemisches Laboratorium.

C. G. Gaudig Nachfolger,
Neumarkt 27.
Chocoladen. Cacaopulver.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
3. K. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
6. K. Postamt 7 (Sachsenhäuser Straße).
7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hausmann's Hof) und 10 (Hedwigstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt an.
2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme 2c. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden innerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Kasse befindlich). Die Bureaustunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis ½5 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (alte Nicolaischule) 7½—9½ Uhr Abds.
Pädagogische Centralbibliothek (Gemeinnützige Stiftung) Schloßgasse 31, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.
Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spellner, Windmühlenstraße 30, Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 5; Louis Arpisch, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.
Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.
K. Sächs. Standesamt. Schloßgasse, Collegium Juridicum. Eingang links von der Leipz. Passage. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von today geborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.
Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagessen 30 ₰.
Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.
Asyl für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 7; geöffnet v. 9 Uhr Abds. bis 6 Uhr fr. Vorst.: Dr. med. Ahmus, Parthestr. 4.
Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Müldgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.
Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter, als im freien Verkehr befindlicher Güter.
Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet von 10—4 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 10—3 Uhr.
Kunstgewerbe-Ausstellung J. Norrischweig, Petersstr. 22, täglich geöffnet, an Sonn- und Festtagen von ½11—2 Uhr, Eintritt frei. Musterausstellung von Zimmereinrichtungen.
Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.
Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.
Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinweg 17, Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr zum unentgeltlichen Besuch geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Winterlocale.
Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Brüderstr. 25, III. geöffnet Dienstag und Freitag Nachmittags 4—7 Uhr.
Zoologischer Garten, Plauenscher Hof, täglich geöffnet.
Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.
Schützenhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.
1. Bez.-Feuerwache Reichs. (vis à vis Börse).
2. „ „ Hohlstraße 2.
3. „ „ Zeitzer Thorstr.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).
Magazingasse Nr. 1.
Schlettererstraße 15 (5. Bürgerschule).
Zeitbaus.
Neues Theater.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.
2. „ „ Tauch. Thorwacht.
3. „ „ Johannesplatz 8.
4. „ „ Nürnberger Str. 48.
5. „ „ Härtelstraße Nr. 4.
6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
7. „ „ Frankf. Straße 47.
8. „ „ Eutritzscher Str. 98.
9. „ „ Zeitzer Str. 28.
10. „ „ Plagwitzer Str. 38.
In den Krankenhäusern (Liebigstraße).
„ der Sedanstalt I (Gutz. Str.).
„ „ Sedanstalt II (Südvorst.).
„ dem Neuen Johannishospital.
„ d. Weststr. 29 (Stöttner's Fabr.)
„ der Fregestraße Nr. 6c.
„ der Thomasmühle.
„ dem Dresdner Thorhause.
„ „ Maschinenh. des Wasserw.
„ „ Wächterhause des Hochreservoir. Probstheida.
Auf dem Nicolaithurm.
„ „ Thomaskirchturm.
In den neuen Militairbaracken.

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 9. 23 V. — 4. 47 N. B. Von Connitzsch-Gera-Zeitz: 6. 26 (c. (von Gera). — 10. 49 V. — 4. 16 N. — 9. 7 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
(14. Neumarkt, 14).
Grosses Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
Verkauf und Vermiethung.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Petersstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. Gustav Krieg.

Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen, Injecteure, Strahlelevatoren etc. eigener Fabrik empfehlen
Hecht & Koeppe, Packhofstrasse No. 1—3.

En gros. Robert Kiehle, Kgl. Sächs. Hoflieferant. En détail.
Nähmaschinen-Fabrik, Leipzig, Turnerstrasse 4.
Vorzügliche Nähmaschinen für Gewerbe und Familie.

Theodor Pfitzmann,
Königlicher Hoflieferant,
Ecke Neumarkt und Schillerstrasse.
Magazin sämmtlicher
Reit-, Fahr-, Stall-, Jagd- und Reise-Requisiten.
Waffen aller Art.
Neuheiten in reichhaltigster Auswahl.
Hauptdépôt der Spielkarten von Wüst in Frankfurt.

Neues Theater.

Freitag, den 28. December.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Letztes Auftreten der Violinvirtuosin Arma Senkrah.
Die zärtlichen Verwandten.
Lustspiel in 3 Acten von Roderich Benedix.
Regie: Oberregisseur Gettke.

Personen:

Oswald Barnau	Herr Barnaun.
Ulrike, Irmgard, } seine Schwestern	Frl. Buse. / Frau Baumeister.
Ottilie, seine Nichte	Frl. Flössel.
Adelgunde von Halten, seine Tante, Wittwe	Frl. Truhn.
Dietrich, Ivanna, } ihre Kinder	Herr Alsen. / Frl. Petri.
Dr. Bruno Widmar, Barnau's Freund	Herr Schönfeld.
Dr. Offenburg, Arzt	Herr Hofmann.
Schwimmrich	Herr Bäßler.
Wenkold, Haushofmeister } in Barnau's Hause	Herr Trentler.
Theodelda, Hausklöterin } in Barnau's Hause	Frl. Saldach.
Philippine, Kammermädchen	Frl. Brede.
Diener	Herr Langner.

Die Handlung begiebt sich auf Barnau's Schlosse, in der Nähe einer Stadt.

Nach dem 1. Act des Stückes:
1. **Concert** (mit Orchester) Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Nach dem 2. Act des Stückes:
2. **Ballade et Polonaise** (mit Orchester) . . . . . Vieuxtemps.
Nach dem Stück:
3. **Gondoliera** . . . . . Ries.
Zigeunerweisen . . . . . Sarasate.

Arma Senkrah.
Instrumentale: Das Orchester des Leipziger Stadttheaters.
Dirigent: Concertmeister Gustav Kogel.
Concertflügel: Julius Blüthner.
Blüthenfarbe: Orange.
Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 50 ₰, Geln. Parr. 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seitenbalcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im ersten Rang, ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des ersten Ranges, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Zweiter Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im dritten Range 1 ℳ
Einlaß ½8 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 29. December. 350. Abonnementsvorstellung. II. Serie, roth. **Carmen.** Oper in 4 Acten. Text nach P. Mérimée's gleichnamiger Novelle von H. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet.

Der Billetverkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Ausnahme von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse, à 4 ℳ, verkauft.

Theater-Anzeige.

Mit dem 1. Januar 1884 beginnt das I. Quartal des Jahres-Abonnements (80 Vorstellungen, beziehentlich 20 Vorstellungen für jedes Viertel). Das Abonnement der einzelnen Serien, ohne Garderobe, beträgt:

von Proscenium-Parterre und Balcon, und Mittelbalcon, vordere Reihen	ℳ 60
„ Mittelbalcon, mittlere Reihen und Seitenbalcon	„ 48
„ Mittelbalcon, hintere Reihen, Parquet, Balcon-Logen, Proscenium-Loge, 1. Rang und Amphitheater	„ 36
„ 1. Rang-Loge und Parterre-Loge	„ 30
„ 2. Rang	„ 21

Die geehrten Abonnenten werden hiermit höflichst ersucht, die neuen Abonnements-Bücher in den Tagen des 21., 22., 27. und 28. d. M. an der Abend-Casse (Vorderhaus) des Neuen Theaters, Vormittags von 10 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags unter Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlages und zur Vermeidung allzu großen Andrangs, wenn möglich in der Reihenfolge in Empfang nehmen zu lassen, daß am

Freitag, den 21. d. M. die Billets der I. Serie,
Sonnabend, den 22. d. M. die Billets der II. Serie,
Donnerstag, den 27. d. M. die Billets der III. Serie,
Freitag, den 28. d. M. die Billets der IV. Serie

zur Ausgabe gelangen. Die geehrten Abonnenten werden hierauf aufmerksam gemacht, daß das Garderobe-Abonnement für 20 Vorstellungen mit 3 ℳ für jede Serie gleichzeitig mit entrichtet werden kann. Anmeldungen neu eintretender Abonnenten werden im Bureau des Stadttheaters entgegengenommen.

Altes Theater.

Freitag, den 28. December.
Anfang 3 Uhr.
Weihnachts-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Snewittchen und die sieben Zwerge.
Weihnachts-Komödie in 5 Aufzügen von C. A. Görner. Musik von C. Riedel.
Regie: Oberregisseur Gettke. — Direction: Musikdirector Porst.
1. Bild:
Der Zauberspiegel.
2. Bild:
Bei den Zwergen und: **Der Traum.**
3. Bild:
Die Bäuerin und: **Die Johannisnacht im Walde.**
4. Bild, 1. Abtheilung:
Was sich der Hof erzählt.
2. Abtheilung:
Die Obstspundierin.
5. Bild:
Snewittchens Erlösung und Brautfahrt. Apotheose.

Personen:

Die Königin	Frl. Wilhelm.
Prinzeß Snewittchen, ihre Stieftochter	Frl. Petri.
Der König vom Goldlande	Herr Tewelier.
Der Prinz vom Goldlande	Herr Schwedloch.
Otto, sein Begleiter	Herr Alsen.
Prinz Stachel vom Birnenlande	Herr Thiel.
Der Prinz vom Rosenberg	Herr Franke.
Der Fürst der Demantinsel	Herr Langenhan.
Der Minister Matapilla	Herr Müller.
Hofdame Antenna	Frl. von Röslig.
Hofdame Sipho	Frl. Buse.
Kammerherr Lauerbirnla	Herr Rodland.
Hofherr Berber	Herr Hänlein.
Der Ceremonienmeister	Herr Müller.
Bertholo, ein Jäger	Herr Doer.
Diener der Königin	Herr Sawendt.